

Prävention: nein danke !

(...wenn sie von der „falschen“ Partei vorgeschlagen wird)

Kinners,

also es ist a-tem-be-rau-bend, was man miterleben kann, wenn man von einem Grünen, der im Berliner Senat ja in der Oppositionsfraktion sitzt, zu folgender Veranstaltung als Gasthörer eingeladen wird: **Ausschusses für Gesundheit, Soziales, Migration und Verbraucherschutz** (am Donnerstag, dem 23. Februar 2006, 15.30 Uhr)

Top 3 Besprechung: Besorgniserregender Anstieg der HIV-Infektionen und anderer sexuell übertragbaren Krankheiten -

Ursachen und Präventionsmöglichkeiten (auf Antrag von Bündnis 90/Die Grünen)

Damit verbunden sind

1. ein Antrag von Bündnis 90/Die Grünen zu **Aids-Prävention und WM (Drs. 15/4471)**
2. ein Antrag von Bündnis 90/Die Grünen für eine **neue Präventionskampagne zu HIV und Aids bezüglich der schwulen Zielgruppe (Drs. 15/4337)**
3. Ein Antrag der FDP zu **sexueller Aufklärung in der Schule (Drs. 15/4452)**, darin wird gefordert, die Aufklärung über sexuell übertragbare Krankheiten in die 6. Klasse vorzuverlegen.

1) Der Berliner Bezirk Charlottenburg/Wilmersdorf hat über Sponsoren ein Projekt angeleiert: Es sollen während der WM in Berlin vor dem Stadion drei (!) Bezirksmitarbeiter 50T Kondome an die Fußballfans verteilen.

>>>Unser Ordenshaus hat im Jahre 2005 sage und schreibe 51.307 Kondome verteilt. Dafür waren wir auf 271 Aktionen – und meistens mit mehr als drei Nonnen unterwegs. Wie die drei Mitarbeiter dieses Pensum vor dem Olympiastadion bewerkstelligen sollen, blieb bei der Sitzung im Stockdunklen. Und nach unseren Erfahrungswerten wurden wir nicht gefragt – wir hatten ja auch kein Rederecht.....

2) Ein Vertreter der Senatsverwaltung hat dazu gesagt, dass es keinen Sinn mache, mehr Geld in die Prävention zu stecken, wenn man nicht wüsste, wie die Prävention überhaupt wirkt. (Als Zusatz zum Antrag gab es ein Konzept der Berliner Aidshilfe).

>>>Ich sage mal so: wenn keine Prävention gemacht wird, wirkt sie mit Sicherheit gar nicht.

>>>Ein Vertreter der Berliner Regierungspartei SPD sagte dazu: „Die Präventionsprogramme, die von der BZGA gemacht werden, sind völlig ausreichend, da muss nicht noch etwas draufgesattelt werden...“

>>>Komisch nur, dass die Ansteckungszahlen – besonders unter Schwulen, im Vergleich zum Jahre 2004 um 87% angestiegen sind in 2005....

3) Von allen Parteiprechern wurde dieser Vorschlag wohlwollend goutiert.

Dann kam die Abstimmung:

Alle drei Anträge wurden von den Vertretern der Berliner Regierungsparteien mehrheitlich abgelehnt.

Der bisher Kostenfreie Vorstoß des Bezirksamtes Charlottenburg/Wilmersdorf wird nicht unterstützt; zusätzliche Präventionsmaßnahmen oder Kampagnen werden nicht finanziell unterstützt und sollen von Privaten Trägern gemacht werden (wie auch das Konzept der Berliner Aidshilfe); die Aufklärung in den Schulen soll nicht intensiviert werden.

Daraufhin verließen wir völlig fassungslos den Sitzungssaal, um erst mal zwei drei Zigaretten auf die Nerven zu rauchen.

Und siehe da: Da kam die Vertreterin des Senators für Schule und Bildung an uns vorbei – und als wir sie daraufhin ansprachen, was denn nun mit der schulischen Prävention wohl sein solle, nachdem der Antrag abgelehnt worden war, sie uns in äußerst zickigem Tonfall mitteilte, dass wir inkonsequent seien, weil wir ja schließlich rauchten und am Rauchen in Deutschland jedes Jahr mehr Menschen stürben als an AIDS.

Wir haben echt gedacht, wir sind im falschen Film.

Da sitzt also der Gesundheitsausschuss blablabla rum mit lauter vermeintlichen (?) Entscheidungsträgern und die entscheiden – fast will ich sagen – nicht nach Bedarf, sondern stringent nach Fraktionszwang. Dass dadurch aber sinnvolle Vorschläge so mir nichts dir nichts unter den Tisch fallen, scheint irgendwie keinen zu stören. Und wenn dann wir – als fleißige Arbeiter an der Präventionsfront draußen im Land sozusagen, versuchen, zumindest in einem Flurgespräch unsere Erfahrungswerte aus dem Nachtleben einzubringen, dann wird man angeblafft, dass man inkonsequent sei, weil man raucht und diese Dame dann uns in zickigem Tonfall zuruft: „Auf dieser Ebene werde ich nicht mit Ihnen diskutieren“....(...äh...welche Ebene???)

Also ich kann mal wieder leider nichts Schönes erzählen. Ich war stinkend sauer. Und dann wundern sich die Parteienvertreter mit schöner Regelmäßigkeit, wenn das Volk sich mehr und mehr von der Politik abwendet.

Wahrscheinlich wäre es wesentlich besser für meine Nerven gewesen, wenn ich von den Anträgen der Grünen und der FDP niemals was gehört hätte, nicht mit meinen Mitnonnen in dieser Sitzung gesessen hätte und lieber ungeschminkt auf dem Sofa gelegen und Nase gebohrt hätte.

Ich brauche jetzt dringend mindestens einen Gin+Tonic, sonst fresse ich aus Zorn die Tapete von den Mutterhauswänden.

Diese Ausschusssitzung war unterirdisch. UNTERIRDISCH.

ABER: macht Euch keine Sorgen Kinners: wir wursteln einfach für Euch weiter, unansichtig dessen, in welcher sinnlosen Art und Weise die Vertreter des Berliner Senats über die Prävention diskutieren und doch nichts dabei herausbringen.

Wir sehen uns im Nachtleben! Bussi, Eure Muddi Piccolettha O.P.I. e.V. Berlin